

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 110

Dienstag, den 21. September 1909

45. Jahrgang

Rundschau.

Das kgl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, hat die Stelle des Stationskassiers in Wildbad dem Eisenbahnassistenten Müller in Reutlingen übertragen.

Der „Staats-Anz.“ veröffentlicht folgende Allerhöchste Ordre: S. M. der Kaiser hat der Haltung und den Leistungen Meines Armeekorps bei der Parade sowohl wie bei den Manövern im großen Verband vollste Anerkennung gezollt. Es ist Mir dies eine lebhaft genutzte und große Freude. Ich beglückwünsche Meine braven Truppen zu dem schönen Erfolg und spreche ihnen in allen ihren einzelnen Gliedern Meinen wärmsten Dank aus für die treue Hingabe an die vielgestaltigen Aufgaben des Dienstes, wodurch dieses vortreffliche Ergebnis gezeitigt worden ist. Stuttgart, den 17. September 1909. Wilhelm. An das Kriegsministerium v. Marchtaler. Vorstehende Allerhöchste Ordre wird hiermit zur Kenntnis des königlichen Armeekorps gebracht. Königliches Kriegsministerium: von Marchtaler.

Der „St.-Anz.“ veröffentlicht folgendes: Auf den Stationen mit bedeutenderem Weinmostverstand werden während des kommenden Herbstes innerhalb eines kurzen Zeitraums Weinfässer in großer Zahl leer ankommen und gefüllt wieder abgehen. Da sich die Fässer ihrer Größe und Form nach häufig nur wenig von einander unterscheiden, ist ihre deutliche, auch dem Regen standhaltende Bezeichnung unbedingt nötig. Zur Vermeidung von Verwechslungen und Verschleppungen sind die Güterstellen angewiesen worden, nur solche Fässer anzunehmen, die an einer der beiden Bodenflächen mit weißer Lackfarbe deutlich gezeichnet sind; es liegt jedoch im eigenen Interesse der Versender, die Fässer womöglich an beiden Bodenflächen und mit dem vollständigen Namen zu bezeichnen. Ganz unerlässlich ist die deutliche und haltbare Bezeichnung der Bestimmungsstation, die zweckmäßigerweise gleichfalls an beiden Bodenflächen angebracht sein sollte. Jeder Sendung ist sofort der Frachtbrief beizugeben; soweit dies nicht möglich, ist jeder Fuhre ein Zettel mitzugeben, der den Namen des Empfängers und der Bestimmungsstation und die Angabe enthält, ob die Sendung als Stückgut oder als Wagenladung aufgegeben wird. Bei Wagenladungen ist Begleitung durch den Versender oder einen Beauftragten allgemein zugelassen; auch kann für verschiedene zusammengepackte Stückgutsendungen ein gemeinschaftlicher Begleiter gestellt werden. Der Begleiter hat eine Fahrkarte 4. Klasse zu lösen und sich im Innern des Wagens aufzuhalten.

Zum neuen Weingesetz. Man schreibt dem „N. Z.“ von sachkundiger Seite: Der § 7 Abs. 1 des jetzt in Kraft getretenen Weingesetzes gestattet, einen Verschnitt aus Erzeugnissen verschiedener Herkunft nach dem Anteil allein zu benennen, der in der Gesamtmenge überwiegt und die Art bestimmt. Auf Grund dieses Paragraphen wird nun in einzelnen Kreisen die Meinung vertreten, daß ein Verschnitt aus ausländischem Wein bzw. Maische mit inländischem Produkt, wenn dieses in der

Gesamtmenge überwiegt und die Art bestimmt, so daß er als deutscher Wein in den Verkehr gelangt, auch gezeichnet werden darf. Diese Anschauung ist irrig, da der § 3 Abs. 1 ausdrücklich vorschreibt, daß nur dem aus inländischen Trauben gewonnenen Traubenmost oder Wein Zucker oder Zuckersaft zugesetzt werden darf. Infolge großer Abschlüsse, die in ausländischer Traubenmaische und Weinen in den deutschen Weingegenden getätigt werden, hat nun die Vereinigung Pfälzischer Weinproduzenten, Weinhändler und Weinkommissionäre in Neustadt a. d. Haardt eine Eingabe an das Reichsamt des Innern und die Regierungen der in Betracht kommenden Bundesstaaten gerichtet, worin sie unter Hinweis auf Schiebung durch mehrere Hände, die auf Grund des § 7 mit Verschnitten ausländischer Weine unter Inlandsnamen gemacht werden können, um eine kleine Abänderung der vorgeschriebenen Zuckersangsanzeigen ersucht. Wie nun verlautet, besteht kein Zweifel darüber, daß jeder, der Wein zuckert, die Fragepflicht hat, bezw. darüber zu erkundigen hat, ob kein Verschnitt mit ausländischem Produkt vorliegt. Diese Pflicht ergibt sich aus dem Sinn des Gesetzes ohne weiteres und macht sich jeder straffällig, der Wein zuckert, über dessen Herkunft er sich nicht eingehend vergewissert hat. Falls er keine erschöpfende Auskunft bekommen kann, darf er den Wein nicht zuckern. Wie weiter berichtet wird, sollen die Kellerkontrollen, soweit sie noch nicht instruiert sind, dahin angewiesen werden, Betrieben, die sich mit der Zuckung von Wein befassen, ihre ganze Aufmerksamkeit zu widmen und mit aller Schärfe gegen etwaige Uebertretungen des Gesetzes einzuschreiten. Es dürfte auch Aufgabe der Fachvereine sein, dieser Sache Beachtung zu schenken, damit nicht durch Ausschreitungen einzelner die Gefahr einer Verschärfung der Ausführungs Vorschriften nahegerückt wird.

Stuttgart, 19. Sept. Aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums veranstaltete der württ. Schwarzwaldverein in der mit Launen aus dem Schwarzwald reich und geschmackvoll dekorierten Liederhalle einen Begrüßungsabend für die von auswärts gekommenen Festgäste. Unter den Ehrengästen befanden sich Minister v. Bischof, Reg.-Dir. v. Balz vom Kultministerium, Bürgerausschuhobmann Dr. Erlanger als Vertreter der Stadtverwaltung, Oberforstrat v. Keller als Vertreter der Forstdirektion, Finanzrat Dr. Trübinger als Vertreter des Statistischen Landesamts, außerdem mehrere Vertreter und Mitglieder befreundeter Vereine, so Geh. Komm.-Rat Schiedmayer für den deutsch-österreichischen Alpenverein, Prof. Nägels-Tübingen für den schwäb. Abverein u. a. Den musikalischen Teil führte das Stuttgarter Konzertsorchester aus, dessen Mitwirkende in hübscher Schwarzwaldtracht, in weißen Hemdärmeln und roter Weste musizierten. Nachdem der Vorsitzende des Stuttgarter Bezirksvereins Prof. Dr. Endriß die Festgäste willkommen geheißen, begrüßte Minister v. Bischof die außerordentlich zahlreiche Versammlung namens der Regierung, indem er den Schwarzwaldverein zu dem, was er geleistet und geschaffen, beglückwünschte. Der weitere Verlauf des Abends war ausgefüllt

durch Theateraufführungen, Musikstücke und gemeinsame Gesänge. — In der heute vormittag abgehaltenen Hauptversammlung begrüßte der Vorsitzende des württ. Schwarzwaldvereins, Schulrat Dr. Salzmann, die Erschienenen. Er erwähnte, daß die Vereinsleitung für diejenigen Mitglieder, die dem Verein seit seinem Bestehen angehören (es sind dies etwa 150), ein Vereinszeichen aus Edelmetall gestiftet hat. Er berichtete sodann über die Tätigkeit des Ausschusses im abgelaufenen Jahr. Besonders erfreulich sei die Zunahme der Vereine in Gegenden mit großer Industriebevölkerung. Der Kassenbericht des Kassiers Winkler balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 22834 Mk., wobei 1238 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden können. Die Mitgliederzahl des Vereins stellt sich etwa auf 9500. Die nächste Hauptversammlung wird in Sulz abgehalten werden. Nachdem noch Frhr. v. Gaisberg namens der Vereinsjubilare den Dank für das Erinnerungszeichen zum Ausdruck gebracht, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Dank an die erschienenen Mitglieder und Gäste. Um 1 Uhr fand im Festsaal der Liederhalle ein gemeinsames Mahl statt, abends war gesellige Vereinigung.

Zu Anfang des Jahres 1910 findet in Stuttgart eine Ausstellung von Erfindungen in dem Ausstellungsgebäude der K. Württ. Zentralstelle für Gewerbe und Handel statt. Die Ausstellung hat den Zweck, Industrielle, Gewerbetreibende, Kapitalisten zc. auf solche Erfindungen aufmerksam zu machen, für welche eine Verwertung angestrebt wird. Ausstellungsfähig sind nur Erfindungen, welche in Deutschland patentiert, oder zum Patent angemeldet und amtlich veröffentlicht, ferner solche, welche als Gebrauchsmuster eingetragen sind. Ueber die Zulassung im einzelnen bestimmt die Ausstellungsleitung auf Grund der Vorprüfung durch einen Prüfungsausschuß. Für die zugelassenen Erfindungen wird nur eine nieder bemessene Platzgebühr, die lediglich die Selbstkosten decken soll, erhoben. Vorläufige Anmeldebüchlein sind von der „Auskunftsstelle für gewerblichen Rechtsschutz bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart“ zu beziehen. Die Anmeldungen haben bis spätestens 26. September 1909 zu erfolgen.

Zuffenhausen, 17. Sept. Gestern vormittag kurz vor 11 Uhr wurde die 1. Probefahrt hierher mit einem Wagen der elektrischen Vorort-Strassenbahn gemacht. Alt und Jung lief zusammen, um die neueste Errungenschaft zu bewundern. Dem Vernehmen nach ist auf der ganzen Strecke alles in Ordnung und kein Hindernis vorhanden wegen Eröffnung der Bahn am nächsten Samstag.

Freudenstadt, 15. Sept. Welchen direkt wertvollen Besitz unsere Stadt an ihren Waldungen hat, die auf die Fremden mit Recht die größte Anziehung ausüben, geht daraus hervor, daß die Einnahmen aus dem Walde 353 700 Mk. betragen. Es ist dies der Wert von 17 860 Festmeter Holz, die für Rechnung des jetzigen Stats geschlagen werden. Die jährliche Hauptnutzung beträgt allerdings 1000 Festmeter weniger; das Plus wird jetzt dem Walde entnommen zur Deckung der Kosten, die durch

den Bau eines Gaswerkes von der Stadt getragen werden müssen. Nach Abzug der Ausgaben im Betrage von 82 500 Mk. verbleibt von den Jahreseinnahmen des Waldes noch ein Reinertrag von 271 200 Mark.

— Ein Haslacher Bürger hat den Ertrag seiner fünfhundert Hopfenstöcke an einen Haslacher Mehger um ein Duzend Würste verkauft.

Lübingen, 18. Sept. Wegen Unterschlagung im Amte verurteilte die Strafkammer heute den Schleifer und Tagelöhner Christof Barth in Calmbach, Oberamt Neuenbürg, zu 6 Monaten Gefängnis, wovon 1 Monat Untersuchungshaft abgeht. Barth war am 21. Juli vom Postamt Wildbad als Bedarfsausshelfer eingestellt worden. Zwei Tage darauf hatte Barth in seiner Eigenschaft als Postbote von Landwirt Schrafft in Regelhütte zwecks Einzahlung auf dem Postamt Wildbad den Betrag von 270 Mark erhalten. Damit flüchtete der neugebackene Postausshelfer. Er verjübelte das Geld in Karlsruhe.

Mergentheim, 17. Sept. Die Truppen haben im Manöver durchschnittlich 50 Kilometer täglich zurückgelegt, einzelne Truppenteile sogar über 60 Kilometer. Viele hatten 50 Prozent Reservisten. Das freiwillige Automobilkorps beteiligte sich an den Manövern mit zirka 400 Wagen. 150 fahrbare Feldküchen waren im Betrieb. Morgen und am Montag werden in 165 Zügen 107 000 Mann, 7800 Pferde, 1300 Fahrzeuge und 632 000 Kilogramm Gepäck abtransportiert. Am Dienstag und Mittwoch folgen weitere Truppen. Die Funkentelegraphie an Bord des Groß 2 hat gut funktioniert.

— Diesmal waren die Kaisermanöver ganz besonders kriegsmäßig angelegt. Die allgemeine Kriegslage ging davon aus, daß während das blaue Reich seine Hauptstreitkräfte auf einem entfernten Kriegsschauplatz versammelt hat, der rote Staat die Mobilmachung seiner Armee anordnet. Der blaue Staat liegt südlich des Kochers, der rote nördlich. Östlich und westlich ist neutrales Gebiet. Die ganze Anlage und Ausdehnung des Manövers brachte es mit sich, daß den beiden Armeeführern in weitem Maße freie Hand gegeben war. Nicht weniger als fünf Armeekorps standen gegeneinander, drei rote unter dem Prinzen Leopold von Bayern (wazu auch das württ. Korps unter Herzog Albrecht gehörte), und zwei blaue unter Generaloberst v. Bock und Polach. Auf roter Seite waren außerdem noch eine Kavalleriedivision, auf blauer ein Kavalleriekorps. Der schwächeren Partei war auch das Militärluftschiff Groß 2 zugeteilt, das allerdings schon am ersten Tage infolge eines Unfalls bei schlechtem Wetter dem Feinde in die Hände fiel. Insgesamt waren die beiden Armeen 91 000 Gewehre, 14 200 Lanzen, 636 Geschütze und 96 Maschinengewehre stark, alles zusammen 125 000 Mann und 29 100 Pferde. Die Unterbringung und Verpflegung, wie auch der Transport dieser gewaltigen Truppenmengen war keine Kleinigkeit. Es scheint indessen im allgemeinen alles vorzüglich geklappt zu haben. — Zahlreiche Fürstlichkeiten darunter auch der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, haben dem Manöver beigewohnt, sowie auch eine große Zahl fremdländischer Offiziere. Der interessanteste davon war der türkische Marschall Scheft-Pascha, der Generalissimus der türkischen Armee, der den Sultan Abdul Hamid stürzte.

Pforzheim, 19. Sept. Heute vormittag wurden hier zwei Italiener, angeblich 1 Uhrmacher und 1 Gipsfigurenhändler, verhaftet, die unter verdächtigen Umständen einem hiesigen nicht der Bijouterie angehörigen Geschäftsmann für mehrere tausend Mark Brillantschmuck zum Kauf angeboten hatten. Der eine versuchte bei der Festnahme sein Heil in der Flucht und warf, als er nicht mehr aufreißen konnte, bei der Kopfbrücke ein Kästchen mit der Ware in die Enz. Während ein Brieschen mit 1 Brillant noch auf dem Rasen bei der Brücke gefunden wurde, hat man das Kästchen noch nicht herausfischen können. Die Verhafteten gaben zwar Namen an, verweigerten aber jede Auskunft darüber, woher sie kommen und von wo sie die Waren hatten.

St. Georgen, 17. Sept. Bei der Zwangsversteigerung des Hotelanwesens zum „Deutschen Haus“ machte die Höpfnersche Brauerei-Karls-

ruhe mit 95 100 Mark für Gebäude und Inventar das Höchstgebot. Geschätzt war das Anwesen auf 130 000 Mark. Da die Käuferin selbst mit rund 40 000 Mark beteiligt ist, und die 1. Hypothek in Händen der Turgauer Bank rund 90 000 Mark beträgt, so stellt sich das Objekt für die Brauerei Höpfners auf 135 100 Mk.

München, 18. Sept. Im alten Rathausaal fand heute vormittag um 11 Uhr die feierliche Ueberreichung der goldenen Bürgermedaille an den Kaiser statt. In der Uniform seines bayrischen Infanterieregiments betrat der Kaiser den Saal, während die Klänge eines Festchors ertönten. Der Kaiser nahm vor dem Thron Platz. Pagen in den Farben der Stadt brachten auf Kissen einen kunstvollen Schrein, in dem die goldene Bürgermedaille und die Urkunde lagen. Hierauf verlas Oberbürgermeister Ritter von Vorscht eine Ansprache, in der er dem Kaiser für seinen hochherzigen Entschluß, den unvergleichlichen Kunstschatz der Schackgalerie der Stadt München zu erhalten, den Dank der Stadt aussprach. Die Schackgalerie sei ein Symbol der innigen Verbindung der Stadt mit Kaiser und Reich, ein Unterpfand kaiserlicher Guld und Gnade. Durch die Annahme der Bürgermedaille sei der heutige Tag ein Ehrentag geworden, der in der Geschichte Münchens seinesgleichen suche. Dann hielt der Kaiser eine Ansprache, in der er für den herzlichen Willkomm im Rathause seinen Dank aussprach. Es sei ihm eine hohe Freude gewesen, der Stadt München einen Beweis für die Herzlichkeit der Gesinnungen, die er für sie hege, dadurch geben zu können, daß er die in seinen Besitz übergegangene Sammlung des Grafen Schack dauernd der Stadt erhalten habe. Mit aufrichtiger Genugtuung nehme er die Ehrenmedaille als Bürger der Stadt München entgegen. Der Kaiser trank auf das Wohl des „lieben herrlichen München.“

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Anzahl Ordensauszeichnungen aus Anlaß der diesjährigen großen Herbstübungen, darunter außer den bereits gemeldeten das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub an den kommandierenden General des 14. Armeekorps Frhr. v. Hoiningen, die Krone zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub an den Generalinspekteur der Kavallerie v. Kleist, das Kreuz des Großkomtur des Kgl. Hausordens von Hohenzollern an den Herzog Albrecht von Württemberg, dem kommandierenden General des 13. Armeekorps, das Großkreuz des Roten Adlerordens an den württemb. Kriegsminister v. Marchtaler.

Berlin, 18. Sept. Wright führte heute den letzten Flug mit seinem Aeroplan auf dem Tempelhofer Felde aus. Da er die Absicht ausgesprochen hatte, den von Farman aufgestellten 3-Stundenweltrekord zu brechen, hatte sich wieder zahlreiches Publikum eingefunden. Um 3 Uhr 32 Min. erfolgte der Aufstieg bei einer Windstärke von 8,4 Sekundenmetern. Wright blieb 1¹/₂ Stunden in der Luft, mußte dann aber landen, da der Wasservorrat seines Motors erschöpft war. Beim Verlassen des Flugfeldes wurde er vom Publikum stürmisch begrüßt.

Aus Stadt und Umgebung.

Neuenbürg, 20. Sept. Der heute morgen 8 Uhr 45 Min. in Stuttgart mit über 600 Teilnehmern abgegangene Sonderzug des Schwarzwaldvereins traf um 12 Uhr in Neuenbürg ein, am Bahnhof von einer Musikkapelle empfangen. Durch die festlich geschmückten Straßen ging es zum Schützenhaus, wo unter grünen Bäumen ein Picknick veranstaltet war. Die Musik spielte und der Vorsitzende des Bezirksvereins Neuenbürg, Apotheker B o z e n h a r d t, begrüßte die Festgäste auf das herzlichste und hieß sie willkommen. Darauf wurde der Marsch zurück in die Stadt angetreten. In verschiedenen Lokalen wurde das Mittagessen eingenommen, während die Musik auf dem Marktplatz spielte. Nach 3 Uhr wurde die Fahrt nach Wildbad angetreten.

Wildbad, 21. Sept. Am gestrigen Montag herrschte ein äußerst reges Leben in unsrer Stadt. Der württemb. Schwarzwaldverein hatte als Abschluß der Feier seines 25jährigen Bestehens einen Ausflug nach Neuenbürg und

Wildbad bestimmt. Kurz nach 1/4 Uhr brauste der riesige Sonderzug mit seiner in prächtigem Tannenschmuck prangenden Lokomotive heran und entlud seine Insassen — über 500 mochten es gewesen sein — auf dem Bahnhof wo sich Vertreter der hiesigen Ortsgruppe und der Stadt zum Empfang eingefunden hatten. Sofort ging's durch die in der Nähe des Bahnhofs errichtete Ehrenpforte und die flaggengeschmückten Straßen zur Bergbahn. Alle 10 Minuten beförderte 1 Wagen jedesmal über 50 Gäste hinauf auf die herrliche Höhe des Sommerbergs, wo sie die wunderbare Aussicht auf das Enztal zu bewundern, ihren Hunger und Durst zu stillen und die würzige Tannenluft einzuatmen Gelegenheit hatten. Vor bzw. nach der Talfahrt wurden die Stadt, die Bäder und die Anlagen besichtigt. Für 7 Uhr hatte das Kgl. Badkommissariat in höchst dankenswerter Weise zu Ehren der Gäste eine Beleuchtung der Trinkhalle und Umgebung festgesetzt, die letzte in dieser Saison. Und wenn je einmal, so paßt diesmal das bekannte Sprichwort: Ende gut, alles gut! Gleich am Eingang der Trinkhalle prangte in glänzendem Farbenschimmer das Wappen des württemb. Schwarzwaldvereins, zur Linken ein balzender Auerhahn, zur Rechten ein Stechpalmenzweig, umrahmt von saftigem Tannengrün, ein Bild, das seinem genialen Zeichner und Erfinder, Herrn Babinpeltor Feucht, sowie den ausführenden hiesigen Handwerksmeistern alle Ehre machte. Unzählige Flämmchen glühten auf den Kuppeln und dem Dach der Trinkhalle, Tausende von Lampions in geschmackvoller Anordnung und Gruppierung erleuchteten das Innere und die Umgebung derselben bis hinaus zur Theaterbrücke. Besonders prächtig präsentierte sich wieder der niedliche Schwanensee; auch dem zur Rechten sich erhebenden Baugerüst fürs neue Kurhaus war eine sinnige Dekoration in Gestalt einer aus Hunderten rotfarbigen Lampions bestehenden Guirlande zuteil geworden. Die Kgl. Kurkapelle ließ ihre herrlichen Weisen dazu erklingen, und bald hatte sich da draußen ein äußerst buntes und lebendiges Treiben entwickelt. Wer noch Lust zu einem Tänzen hatte, fand dazu Gelegenheit im Konversationsaal. Hier konnte man waldeckte und verlappte Schwarzwälder und Schwarzwälderinnen zum Teil in malerischen Trachten lustig das Tanzbein schwingen sehen. Aber rasch, nur zu rasch verstrichen die Stunden des verhältnismäßig knapp bemessenen Wildbader Aufenthalts. Trinkhalle, Kurssaal u. Gasthäuser — letztere nicht zu vergessen, denn die Gäste sollen nebenbei auch dem Gott Bacchus etwas gehuldigt haben — leerten sich bald, und um 1/9 Uhr entführte der Sonderzug die Fremden wieder aus unserer Stadt. Dem Fuchzen u. Fodeln nach zu urteilen, mit dem sie zum Bahnhof pilgerten und die Stadt verließen, scheinen sie allgemein von ihrem Wildbader Ausflug befriedigt gewesen sein. Mögen sie alle unre hübsche Badestadt in gutem Andenken behalten u. sie recht oft, sei es einzeln, sei es in Gruppen oder ganzen Vereinen zum Ziel ihrer Ausflüge machen. In diesem Sinne ihnen allen ein 3faches „Waldheil!“

Wildbad. Für die Einwohner Wildbads dürfte die nachstehend veröffentlichte Bäderfrequenz von Interesse sein:

Baden-Baden	66 479	Homburg (Höhe)	12 682
Rissingen	31 104	Baden, Schweiz	11 436
Nauheim	29 833	Wildungen	11 099
Ems	22 577	Salzflun (Lippe)	10 568
Neuenahr	22 038	Travemünde	8 723
Wildbad	16 374	Freudenstadt	7 224
Oberstdorf	15 207	Badenweiler	6 701
Kranzsbad	14 402	St. Blasien	6 118
Krummhübel	14 343	Lauterberg (Harz)	5 912
Salzbrunn	13 536	Soden i. Taunus	4 945
Bad Elster	13 316	Bad Orb	4838
Kreuznach	13 194	Königsstein	4749

Unterhaltendes.

Herzlos.

Erzählung von S. Ch. von Sell.

(Fortsetzung).

(Nachdruck verboten.)

Er hatte ihr stets in zu offener Weise geschmeichelt; das geschah nicht ohne Absicht. Und vollends seit er diese Alwine geheiratet

hatte, überbot er sich in Aufmerksamkeiten für die alte Tante. Bald kam ein Korb mit selbstgezeigtem Obst, bald eine Handarbeit der jungen Frau, bald ein überschwänglich liebevoller Brief. Fräulein Ulrike hatte Kitty nur einmal gesehen — ein kleines Mädchen, das eben laufen konnte. Sie wollte wissen, was aus ihr geworden sei. Die Osterferien waren kurz. Gefiel ihr das Mädchen nicht — nun so waren die Tage bald überstanden und sie brauchte es nicht wieder einzuladen.

Ja — gefiel ihr denn Kitty eigentlich? Sie dachte gar nicht darüber nach. Das Mädchen interessierte sie, und das war etwas, das der alten Dame lange nicht vorgekommen war. Sie kannte alles. Ihr Leben lang hatte ihr alles Wissens- und Sehenswerte zu Gebote gestanden. Welt und Menschen hatte sie auf weiten Reisen kennen gelernt. Mit ihrem klaren, kühlen Verstand hatte sie alle Dinge angeschaut und abgewogen, und das Resultat war dasselbe, zu welchem einer der reichsten und mächtigsten Könige schon vor mehr denn zweitausend Jahren kam: Es ist alles eitel.“ Sie zog sich auf sich selbst zurück. Die Menschen interessierten sie nicht mehr. Sie lebte nur noch ihrer eigenen Bequemlichkeit. Der Zuschnitt ihres Hauses war der eines vornehmen und reichen. Gelegentlich zeigte sie sich einmal wieder in Gesellschaft oder sah einige Bekannte bei sich, daß die Leute merkten, daß die alte Thingen noch lebte.

Dann beobachtete sie mit einer Art grimmiiger Genugtuung, daß ihr Erscheinen immer noch eine gewisse Sensation machte. „Sie tangen uns goldene Kalb, auch wenn die Priesterin alt und häßlich geworden ist,“ lachte sie in sich hinein und zog sich dann befriedigt in ihre stillen Wände zurück.

„Kitty scheint vernünftig genug zu werden, um einmal ein großes Vermögen richtig verwalten zu können,“ sagte sie sich jetzt. Wenn ich ihre Bildung ein wenig in die Hand nehme . . . Aber da ist der Felix. Sie liebt ihn so abgöttisch, daß sie imstande wäre, ihm alles zu opfern. Und wenn der mal leichtsinnige Streiche macht . . . Na, heute brauche ich ja mein Testament noch nicht zu machen. Ich denke noch lange genug zu leben, um zu sehen, wie sich das Kind weiter entwickelt.“

Kitty kehrte recht befriedigt von ihrer Reise heim. Die Tante sei sehr freundlich gewesen, erzählte sie auf Befragen.

„Die Tante hat dich wohl sehr lieb gewonnen?“ forschte Frau von Thingen mit lauerm dem Blick.

„Das glaube ich nicht“, erwiderte Kitty gleichmütig.

„Aha!“ triumphtierte Alwine innerlich. „Die zwei Hartköpfe sind doch nicht sonderlich miteinander ausgekommen. Die Alte hat sie nur aus Gutmütigkeit nicht früher fortschicken mögen.“

„Es ist nur gut, daß du wieder da bist“, flüsterte Felix seiner großen Schwester zu.

Sie küßte ihn zärtlich. „Ich habe mich ordentlich nach dir gebangt, mein Junge. Aber nun werde ich dir auch so viel erzählen!“

Am nächsten Osterfest wird Kitty konfirmiert. Zur großen Ueberraschung der Eltern langte zu diesem Tage ein Paket und Brief von Tante Ulrike an Fräulein Katharina von Thingen an. Ersteres enthielt eine zierliche Brosche aus Diamanten und Saphiren. „Biel zu schön für ein solches Kind“, meinte Frau Alwine. (Fortf. folgt.)

Amtliches Verzeichnis der v. 19. bis 21. Sept. angem. Fremden In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel.	
le Vicomte de Pindella, Son Excellence,	Mr. le Ministre de Portugal m. Bed. Berlin
Haurand, Hr. Robert	Frankfurt a. M.
Gasth. z. Bad. Hof	
Eissler, Hr. Michael	Stuttgart
Böheim, Hr. Karl	Stuttgart
Goschale, Hr. Jean	Weipert
Terppe, Fr. Lina, Sprachlehrerin	Wiesbaden
Gasth. z. Eisenbahn.	
Bieberbach, Hr. Dr. Medizinalrat mit	Frau Gem. u. Sohn Heppenheim
Trostel, Hr. August	Markgröningen
Pension Villa Hanselmann (Georg Rath.)	
Lips, Hr. Carl, Dentist	Darmstadt
Hotel Klumpp.	
v. Ritter, Fr. Marie mit Bedng.	München
Ritter, Fr.	München
Nauheim, Hr. Julius, mit Frau Gem.	Frankfurt a. M.
Grüniger, Frau Commerzienrat mit Fr.	Tochter Stuttgart
Röck, Hr. W. Fabrikdirektor mit Frau	Gem. Wiesbaden
Wickel, Hr. William, Rentner	Wiesbaden
Gasth. z. alten Linde.	
Eichner, Hr. Adolf, Prokurist	Stuttgart

Rombacher, Hr. Apotheker mit Frau Gem.	Sindelfingen
Müller, Hr. Aug. Jng.	Baden
Hotel Maisch.	
Eckert, Hr. Ernst,	Stuttgart
Haidt, Hr. Max, Kfm.	Bamberg
Hermann, Hr. Dr.	Dresden
Friedrich, Hr. Karl, Sekretär	Lübeck
Hotel Russischer Hof.	
von der Osten Frau	Stuttgart
Hotel u. Café Schmid.	
Baer, Frau Julie, Privatiers	Tübingen
Gasth. z. Sonne	
Grawert, Hr.	Berlin
Stockinger, Hr. S.	Stuttgart
Hotel z. gold. Stern.	
Lieb, Hr. Otto	Stuttgart
Rampf, Frau Kaufmann	Söflingen
In den Privatwohnungen.	
Chr. Baetzner sr.	
Eheim, Hr. Karl, Fabr.	Oehringen
Oberlehrer a. D. Baur, (Villa Carmen).	
Gross, Frau Professor	Stuttgart
Sickinger, Fr. Frida	Stuttgart
F. Brachhold, Schreiner.	
Geissler, Hr. Max	Karlsruhe
Dienstmann Collmer	
Kleber, Frau Karoline	Riedlingen
Villa Christine.	
Kühler, Hr. Ernst mit Frau Gem.	Barmen
Wtw. Hermann Kochst.	
Lehmann, Fr. M.	Leipzig
Villa Johanna.	
Schneider, Fr. Auguste	Auerbach
Radlauer, Hr. Fritz	Berlin
Zugführer Knödler	
Ziegler, Hr. Privatier	Nielern
Villa Mathilde.	
Schmitz, Hr. Apotheker	Köln-Deutz
Maurermstr. Mössinger.	
Stoess, Fr. Else	Stuttgart
Villa Pauline	
Weinberg, Hr. Emil mit Fr. Gem.	Petersburg
Danzig, Hr. J. Apotheker mit Frau Gem.	St. Petersburg
Vetter, Fr. Emilie, Rentnerin	Neustadt
Ratzel, Fr. E.	Karlsruhe
Villa Rath 166.	
Luper, Hr. Kfm.	Stuttgart
Jedele, Hr. Fabrikant mit Frau Gem.	Stuttgart
Sattlermstr. Rometsch.	
Hahn, Fr. A. Privatiers	Reutlingen
Lehrer Wörner	
Wörner, Hr. Wilh. Postsekretär	Stuttgart
Zahl der Fremden	16768.

Gustav Kienzle,

Stuttgart — Filiale Wildbad, König-Karlstrasse.

Fortsetzung des Ausverkaufs

in

Damen- u. Kinder-Konfektion, Damenwäsche

Gleichzeitig Verkauf eines grossen Posten

abgepasster Kleiderstoff-Joupons

zu folgenden Einheitspreisen:

Serie I Mk. 1.—, Serie II Mk. 1.50, Serie III Mk. 2.— p. mtr.

Der Verkauf findet nur gegen sofortige Barzahlung statt. — Umtausch kann nicht vorgenommen werden.

Günstige Kaufgelegenheit erstklassiger Herbst- und Wintergarderobe bei denkbar billigsten Preisen.



Verloren

Sonntag, den 19. Sept. ging in der Trinkhalle oder den Kgl. Anlagen eine kleine **Brillantbrotsche**

verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung auf der Kgl. Badinspektion abzugeben.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

Wiener Möbeln

von der ersten Oestreichischen Aktiengesellschaft **Jakob u. Joseph Kohn**, Wien. **Ganze Zimmer-Einrichtungen**, Schaukelstühle, Fauteuils, 20 Musterstühle, Hocker, Contormöbel, Biermöbel etc.

Ferner: **Rußbaum- und Eichen Zimmer-Einrichtungen**, Schreibtische, Holländer, Auszugstische, Arbeits-, Servier- u. gewöhnliche Tische, **Klein- und Biermöbel** aller Art.

Neuheit: Glanz-Rohr-Möbel

für Salon, Antritts- und Wartezimmer, Ruhestühle für Veranden und Gärten, Sessel, Tische zusammenlegbar. — Vollständige **Küchen-Einrichtungen**.

Spiegel in allen Formen, Trumeaux, Sopha-, Wand- und Vorplatzspiegel, Gallerien, Handtuchständer, Feldstühle, Kofferböcke, Waschtrockenständer etc.

Zur gefl. Besichtigung lade freundl. ein

Karl Schulmeister,
Möbelhandlung.

Hohen Nebenverdienst

erlangen Sie durch provisionsweisen Verkauf von **Sprechmaschinen, Orchestrions, Klavieren** etc. auf Abzahlung an **Private, Beamte, Gastwirte** etc. **Pianolist-Company G. m. b. H.** Leipzig 68.

Lieferung auch direct.



Im Kleinverkauf bei

Lipps's Knaben-Anzüge

sind die **gesündeste u. bequemste Kleidung der Gegenwart**, passen für jede Jahreszeit, weiden vortrefflich sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich sehr gut reinigen und können besser und schöner wie jeder andere Anzug wieder ausgebeßert werden. — Große Auswahl eleganter Formen für Sonn- und Festtage wie auch einfacher praktischer Formen für die Schule, in garantiert reinwollener Qualität, vollkommen licht- und waschechten Farben. — Borrätig in allen Größen von 2-16 Jahren. — **Blousen, Jacken und Hosen** werden auch einzeln abgegeben. — Ausführliche Kataloge gratis.

A. Lipps, Wildbad.
König-Karlstr.

„Es ist kaum noch zu bezahlen“ —

sagt bei ihren Einkäufen in diesen teuren Zeiten jetzt so manche Hausfrau. Da kann man ihr einen guten Rat geben: Wer sparen will, verwende täglich Kathreiners Malzkaffee. Er ist billig, dabei wohlschmeckend und durchaus unschädlich. —

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad.

Alle Sorten

Brennholz

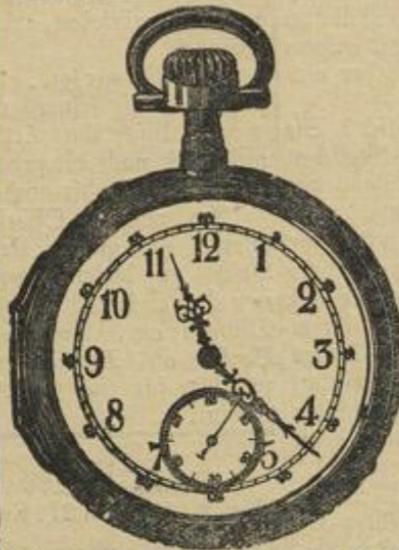
sowie tannene **Brennrinde** werden billigt vor's Haus geliefert von **Carl Maier.**
Telephon 34.

Empfehle mein gut sortiertes Lager in

Uhren,
Goldwaren,
Optischen Artikeln,
Elektr. Taschenlampen
und Zubehör.

Louis Löffler,
Uhrmacher u. Uhrenhandlung
Calmbach.

Anerkannt billige Preise und gute Bedienung.



Resten Resten!!

Die sich im Laufe der Zeit angesammelten

Kleiderstoffresten

passend zu **Kleidern, Blousen und Röcke** verkauft zu und unter Einkaufspreisen.

Ph. Bofsch.



Hängendes Querlicht 40 Prozent Gasersparnis,
Ofogasglühlicht Sparbrenner 30 Prozent Gasersparnis

Dramkohlenfadenlampen 40, 50, 100 Kerzen, 70 Prozent elektr. Stromersparnis

Glühlampen in allen Kerzenstärken u. Formen sowie alle Zubehörteile für Beleuchtungszwecke für **Gas und elektrisch** empfiehlt **Güthler.**

Wildbad.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint**. Alles dies erzeugt allein die **echte Steckenpferd-Lilienmild-Seife** v. Bergmann & Co. Radebul a. St. 50 Bfg. bei Hofapoth. Dr. Metzger, Fr. Schmehle, H. Grundner vorm. Anton Feinen.

Kohlenbecken u. Eimer
Coaksfüller, Kohlenschaukeln
Kohlenlöffel, Kohlensparer
Kehrichteimer mit Kohlenstiel
verschiedene Maus- und
Kattenfallen

zu den billigsten Preisen empfiehlt

Fr. Treiber.

Fruchtbranntweine

sowie alle **Branntweine u. Liköre** empfiehlt in **besten Qualität**

Th. Bechtle.

Kaffee!

Versuchen Sie bitte, meine alle vierzehn Tage eintreffenden, frisch gerösteten Kaffeesorten zu **M. 1.-, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80 und 2 M.** und Sie werden finden, daß Sie gut u. billig eingekauft haben.

D. Fr. Treiber
Inhaber Robert Treiber.